



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 8. Das vierdte Mittel in der Gnad zu verharren/ ist/ daß der Christ seinen
Glauben lebendig mache wider die Versuchungen/ die er etwan außstehen
muß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

des ganzen Tags verdienstlich seyn können / welche doch keinen Verdienst haben / wann derjenige / der sie thut / sich nit in Gottes Gnad befindet. Ich habe ein grosses Mitleiden / wann ich sehe / wie vil Mühe und Arbeit mancher anwendet / was er auch leydet / und aufstehet ohne einigen Nutzen / da er doch ihm alles konte verdienstlich machen / wann er zuvor die wahre Reu und Leyd erweckte / und folgendes seine Werck zu größerer Ehr und Wohlgefallen Gottes richtete / und was er zu thun / oder zu leyden hat / mit

den Wercken / und mit dem Leyden Christi vereinigte. Zu Nacht soll die Reu und Leyd wider erweckt werden: stirbt hernach der Mensch in derselben Nacht des gahen Todes / so stirbt er in Gottes Gnad / und wird selig. Dieses ist nun / was wir zu thun haben in dem Garten der Andachten: Agenda. Setzt schreite ich kürzlich auch zu den andern zwey Worten / credenda, speranda, womit ange- deutet wird / was man glauben und hoffen soll.

* * *

Der achte Absatz.

Das vierdte Mittel in der Gnad zu verharren / ist / das der Christ seinen Glauben lebendig mache wider die Versuchungen / die er etwan aufstehen muß.

33.

Das vierdte Wort des Apostels ist von dem / was der Christ zu glauben hat / sagt der H. Thomas: Credenda. Der Glaub stehet einem Christen sonderlich zu. Auch der Leib-Argt erfordert / daß man ihm glaube / daran auch vil gelegen. Nun sagst du mir / ich glaube gar gern / was mir mein Argt Jesus Christus sagt. Er sagt dir; Ecce sanus factus es. Siehe / du bist gesund worden. Bedencke / was mich dem Gesundheit gefostet hat; und so du es weißt / so sehe / daß du hinführo nit mehr sündigest; Jam noli peccare. Es wird ohne Zweifel der Teuffel widerkommen mit seinen Versuchungen. Weißt du / was du alsdann zu thun hast? Höre den H. Petrum: Resistite fortis in fide. Widerstehet ihm vest im Glauben. Bedencke alsdann; wie / soll ich denjenigen belendigen / der sein Leben für mich gegeben hat? soll ich sündigen wider denjenigen / der so lang auff mein Buß gewarthe / und mit so großer Gedult mich übertragen hat? warumb soll ich denjenigen wider von neuem creukigen / der mich von der Höllen erlöset hat / durch Vergießung seines eignen Bluts? Wie wol hat solches der H. Paulus denen Corinthern zu Gemüch geführt; da er sie mit vielerley beweglichen Ursachen vermahn- net / Gott nit zu belendigen / beschliesset er das sechste Capitel seines ersten Sendschreibens mit nachdencklichen Worten: An nescitis, quia non estis vestri. Wißet ihr nit / daß ihr nit euer eigen seyd? Impt enim estis pretio magno: dann ihr seyd nit einem theuren Werth erkaufft worden. Mit was für einem Werth? Der heilige Petrus antwortet: Pretioso sanguine, quasi Agni Immaculati. Wie dem theuren Werth des unbesleckten Lammes. O Seel! sagt der Heil. Chrysostomus, wißt du wissen / was du Jesu Christo gefostet hast? Er hat für dich nit gegeben die Schäs des Meers / und der Erden / noch die ganze Welt / sondern den unendlichen Werth seines Bluts. Siehe dann / sagt der H. Augustinus: wann du dein

Seel dem bößen Feind verkauffest umb einen schönen Wollust / so haltest du Jesum Christum für einen unverständigen Kaufmann / daß er so vil gegeben für dem Seel / die du so gering achtest: Qui dat pro modica delectatione illud, pro quo Christus se tradidit, stultum reputat Christum mercatorem. Höre jetzt / wie man mit dem Glauben und dise Gutthat dem Teuffel solle Widerstande thun. Du wirst sehen / daß etwan ein Baursmann mit einem Wagen Holz für die Stadt kommt / und ehe er hinein fährt / so kauft ihm ein Burger / der ungefähr hinaus gangen / dieses Holz ab. Er wird mit ihm des Werths halber eins / und schicket ihn mit dem Wagen nach seinem Haus. Er fährt darauf in die Stadt hinein: da fragt ihn ein anderer / was kost dieses Holz? er antwortet / es ist schon verkaufft. Es fragt abermals einer / was begehrest du darfür? er sagt wider / seye nit mehr fail / er hab es schon verkaufft / und führt es in das Haus / desjenigen / der es gefaufft hat. Nun mein Seel / es wird der böße Feind kommen / und sagen / was wißt du für dein Seel? verlangest du Ehr / Wollust / oder Geld? Alsdann sage auch du (spricht der H. Bonaventura) sie ist schon verkaufft: Christus hat sie erkaufft / und zwar mit einem weit größerem Werth / als du mit geben kanst; darumb kan ich sie dir nit geben. Non possum tibi vendere animam meam, quia iam est empta. Sage ihm / wie der heilige Augustinus gesagt / weil ich weiß / und weil ich glaub / daß mich Jesus Christus mit seinem Blut erkauffet hat / so kan es nit sein / daß mich ein anderer umb einen vil schlechteren Werth erkauffe: Quando intellexi, me Christi sanguine emptum, nolui amplius me vendere venalem.

Es wird aber nit nur der Teuffel kommen / dich zu versuchen / sondern auch vil andere welche die Versohn des Teuffels vertreten / wann sie schon Christen seynd. Es wird derjenige / oder diejenige kommen / mit der

1. Petr. 5.

nen du einmahl gesündigt hast; die werden dich wollen bereuen / daß du mit ihnen wider sündigen sollest. Was hast du diesen zu sagen? eben dasjenige / was jener Jüngling gesagt / von dem der Heil. Ambrosius erzehlet: Dieser hatte ein unehrliche Gemeinschaft gehabt mit einer gewissen Person; weilen er aber verreiset / und eine Zeitlang außgeblieben / ist ihm die Lieb zu ihr vergangen. Nachdem er wider zurück kommen / ob er gleich dieselbe Person angetroffen / hat er sie doch nit angeredt; sie ist ihm mit Fleiß wider begegnet / und da sie gesehen / daß er wider kein Wort zu ihr sagte / redete sie ihn an / und sagte / kommst du mich nit mehr? ich bin diejenige / welche du geliebet hast: Ego sum. Aber merckst / was der nunmehr geschiede Jüngling ihr für ein Antwort geben hat. Er sprach: Sed ego, non sum ego. Aber ich bin nicht mehr derjenige / der ich gewesen bin. Also sollest auch du antworten / (sagt der Heil. Ambrosius) dann eben darumb hat Christus der Herr gesagt / daß derjenige / der ihm nachfolgen will / der müsse sich selber verlaugnen: Und bene Dominus ait, qui vult post me venire, abneget semetipsum sibi. Was ist / sich selber verlaugnen? Es ist nichts anders / als sagen / ich bin nit mehr derjenige / der ich gewesen bin / dann ich habe nunmehr einen anderen Sinn: Sed ego, non sum ego. Schön ist auch die Auflegung / welche Philippus Diez gibt / wie man sich verlaugnen soll. Er sagt: Es klopfet an deiner Thür einer an auß den jenen Dieben / welche einem die Zeit abstehlen / welcher Diebstahl doch bey den Menschen nit abgestraft wird: er kombt / und will dir mit unnützem Geschwätz die Abendzeit stehlen: Du aber lasset ihm durch deinen Diener sagen / du sehest nit zu Haus. Was ist das? in solchem Fahl pflegt man zu sagen: dieser verlaugnet sich / wiewohl er zu Haus ist. Ist ihm nit also. Höret jetzt den heiligen Paulum an / wie er sich gewußt hat zu verlaugnen. Er sagt: Vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Christus. Ich lebe / aber nit mehr ich; sondern Christus lebet in mir. Wann er aber noch lebet / wie lebet er dann nit? das verstehet gar wohl der heilige Bernardus: Es haben sich bey dem heiligen Paulo angemeldet die Gedanken / die er vor diesem gehabt / da er noch Saulus ware; aber er hat sich verlaugnet. Ich lebe zwar / sprach er / aber nit mehr ich / der ich vor diesem war: Jam non ego. Der Saulus wohnet jetzt nit mehr da; daß er diesen Gedanken Gehör gebe: da laßt man jetzt niemand ein / als Christum: Vivit verò in me Christus. Christus lebet in mir. Ac si diceret, (sagt der heilige Bernardus) ad alia quidem omnia mortuus sum, non sentio, non attendo, non curo, si quæ verò sunt Christi, hoc vivum invenient, & paratum. Als wolte er sagen: allen anderen Dingen bin ich gestorben / ich empfinde sie nit / ich gedende sie nit / ich achte sie nit / was aber Christum angeht / diem lebe ich; da bin ich zu Christi. Wecker. II. Uheil.

Haus. Dieses bedarff keiner weiteren Auflegung / sondern der Nachfolg.

Es werden auch kommen solche Leute / welche die Welt Freund nennet / da sie doch die allergrausamste Feind seynd. Einer wird dich zur Ungebühr anreizen; ein anderer zu der Rach; ein anderer wird wollen / du sollest ihm verhältnlich seyn zu seinem ungerechten Verlangen. Was hast du alsdann zu thun? sage mir her / was thatest du als ein guter Christ / wie du seyn wilt / wann ein Jud / den du für deinen Freund gehalten / von dir begehret / du sollest ihm helfen ein Bildniß Christi des Herrn gaislen / welche er an eine Saul angebunden hätte. O Gott! Was für einen Zorn wurdest du gegen ihm erweisen? du wurdest sagen / wie darffst du das von mir begehren? du wurdest ihm alle Freundschaft aussagen; du wurdest dem Leben tag kein Wort mehr mit ihm reden wollen. Ist ihm nit also? Nun mein Christliche Seel! derjenige / der dich unter dem Schein / und Nahmen eines Freunds zur Sünd anreiset / der begehret von dir / du sollest / so vil in deiner Macht ist / Christum Jesum wider von neuem creuzigen; dann dieses thut die Sünd / wie der Apostel außdrucklich sagt: Rursum crucifigentes sibi imcriptis Filium Dei. Dieser / der dich zur Sünd anreiset / hat Christum schon angebunden an die Saul seines Stein harten Herzens; damit er ihn geiselt mit seinen unzimlichen Gelüsten / oder Nachgierigkeiten. Wann du dann nach dem Christlichen Befehl einen Juden von dir hinweg stossen wurdest / der dir zumuthete / die Bildniß Christi zu entunehren; wann du deinen Glauben erwöckest / so wirst du auch denjenigen von dir stossen / der dir zumuthen will / daß du eben diesen Herrn mit Sünden wider von neuem creuzigen sollest. Haltet er an / will er nit aufsetzen / so sage du ihm: Nemo mihi molestus sit. Niemand seye mir überlästig mit solchen Dingen / daß ich sündigen soll. Warumb? Ego enim itygmata Domini mei JESU Christi in corpore meo porto. Dann ich trage die Mahlzichen JESU in meinem Leib. Höret / wie ich dieses verstehe; du schickest etwann deinen Diener auß / ein Geschäft außzurichten; da begegnet ihm einige auß dem Weeg / und sprechen ihn an / einer umb diesen / ein anderer umb einen anderen Dienst / dich oder jenes zu thun / da oder dorthin zu gehen. Das kan nit seyn / sagt er; mein Herr hat mir was anders befohlen; dem muß ich jetzt nachkommen: laßt mich nit Frieden / ich kan / und wird das nit thun / es seye dann Sach / daß mir mein Herr solches erlaube: Nemo mihi molestus sit. O dieser ist ein treuer Diener! sage du desgleichen zu denen / die was Unrechts von dir begehren / sage / sie sollen dir nit überlästig seyn / du sehest ein Diener Christi; du müssest von ihm Erlaubniß haben: Ego enim itygmata Domini mei

35.

Hebr. 6.

Galat. 6.

Pp

mei

S. Ambros.
l. 2. de
Pent.
6. 10.

Galat. 2.

S. Bern.
serm. 7. in
Quadr.

mei JESU in corpore meo porto. Sage/ und betrachte es wohl bey dir selbst/ es könnte dieses die letzte Stund seyn/ mit welcher das Maß erfüllt wurde/ worauff du ewig verdammst wardest. Hier sehet ihr/ O Christ-

glaubige/ wie vil an dem Glauben gelegent sonderbahr an einem lebhaften Glauben an Christum/ damit man nit mehr sündige. Credenda.

☩) : ☩ : ☩

Der neunnde Absatz.

Das fünfte Mittel nit mehr zu sündigen/ ist die Übung der Hoffnung/ jetzt/ und in der Stund des Todes.

36.

Unlasset uns zu dem letzten Mittel kommen/ welches die Hoffnung ist. Wann der Krancke gesund worden/ so sagt ihm der Arzt/ er solle gut Hoffnung haben/ daß er durch die vorgeschriebne Mittel werde gesund bleiben; und wann er darbey ein Beschwärnuß haben wurde/ so werde er sie mit diser Hoffnung überwinden. Speranda. Dieses Mittel schreibt auch Christus für einem Christen/ und will/ daß er die Beschwärnuß des angefangnen besseren Lebens überwinde mit der Hoffnung der ewigen Belohnung. Speranda. Ecce, siehe/ sagt er/ O Seel/ siehe die Belohnung an/ die auff dich warthet/ wann du in dem guten verharrest/ so werden dir alle Beschwärden der Buß leicht werden: Ecce, Speranda. Der Abbt Guericus sagt: Si nimis arctam viam arbitraris, prospice finem, quod te via ducit. Wann du vermerkest/ es seye der Weeg zu rauch/ so sehe das End an/ wohin dich diser Weeg führet. Also hat der heilige Arsenius, als er schon von diesem Leben abscheyden solte/ da seine Jünger von ihm begehrten/ er solte ihnen ein Lehrstuck hinterlassen/ zu ihnen gesagt/ sie solten an diese zwey Wort gedencen; Ibi, Ubi. Dorten/ Wo. Sie haben es nit verstanden/ biß daß sie hernach in einem Kirchen-Gebett gehört haben diese Wort: Ibi nostra fixa sint corda; ubi vera sunt gaudia. Es sollen unsere Herzen dort angehängt seyn/ wo die wahre Freuden seynd: wurdurch sie dann verstanden haben/ daß sein Rath kein anderer gewest/ als daß sie ihre Augen/ ihre Begierden/ und ihr Hoffnung zu der ewigen Glory richten sollen; dardurch wurde ihnen alle Bitterkeit/ und Beschwärnuß dieses Lebens lieblich werden. Ibi, Ubi. Dorten/ Wo. Also mein Seel/ erhöbe dein Herz zu der ewigen Belohnung/ welche Gott dem jenigen versprochen hat/ der in dem guten verharren wird/ so wirst du gewißlich/ wie der Seraphische Franciscus, einen Trost und Freud empfinden/ auch in den Schmerzen.

37.

Wann nun diese Hoffnung jetzt in diesem Leben so erfreulich ist/ so bringt sie auch den größten Trost in dem sterben. Mercket es wohl/ O Christglaubige/ und laßt euch dieses Mittel wohl befohlen seyn/ wann es zum sterben kombt; dann alsdann suchet der Teuffel nichts mehrer/ als die Seel in Verzweiflung zu bringen an Gottes Barmherzigkeit durch Vorstellung der begangnen Sünden.

O mein Christ/ anjeko fürchte dir; alsdamm aber hoffe/ nit in dir/ sondern zu der Gütekeit Gottes/ und in den Verdiensten deines Erlösers JESU Christi; hoffe auch in der Fürbitt Maria/ der Königin der Englen/ und der Heiligen Gottes. Gesezt auch/ du habest unzählbare schwäre Sünden begangen/ von welchen du eben nit wissen kanst/ daß sie dir vergeben worden; Gesezt auch/ daß du nach schon verlohner Sprach in eine schwäre Sünd wider eingewilliget hättest/ so erwöckte alsdamm wahre Reu und Leid/ daß du Gott dein allerhöchstes Gut beleidiget/ und also würffte dich hinein in das unendliche Meer der Göttlichen Barmherzigkeit/ und verhoffe die Verzeihung aller Sünden. Es sagt der Ehrwürdige Avila: hat Christus so mild und gnädig sich erzeigt gegen den Händlers-Knechten/ welche kommen seynd/ ihn gefangen zu nehmen; wie wird er seine Kinder von sich stossen/ welche in der höchsten Noth ihr Zuflucht zu ihm nehmen? Dieses ist ja nit möglich; wann du bey dem Creuz gestanden wärest auff dem Calvari-Berg/ und hättest gesehen/ wie er seinem ewigen Vatter für deine Seeligkeit bittete/ umb seines Todes und Marter willen/ würdest du nit gehoffet haben? Es ist ja klar. Nun aber so ist dieses allbereith geschehen/ dann ob du gleich bey dem Creuz nit gegenwärtig bist/ so hat dennoch Christus von dem Creuz herab deinen Todts-Kampff angesehen/ und hat sein Blut für dich aufgeopfferet. So hoffe dann/ wann schon deine Schulden groß seynd/ so seynd doch die Verdienst Christi noch größer/ womit er sie bezahlen will. Hoffe/ hoffe/ dann du kanst auch noch zur letzten Stund Gnad erlangen. Hat nit der rechte Schächer an dem Creuz den Himmel noch erlangt/ da er umb Gnad gebetten? Domine memento mei. HERR gedencke meiner! Rapiisti Regnum caelorum. Du hast das Himmelreich hinweg gerissen/ sagt zu ihm der heilige Ambrosius. Der arge Dieb/ (sagt der heilige Gregorius Nilenus) hat den Schatz des Lebens gleichsamb gestohlen: Animad- vertit acutus & ingeniosus fur, thesaurum, & nactus occasionem, vitam rapuit. Ich verwundere mich nit an dem Schächer/ daß er einen solchen Raub gethan; sondern an Christo/ daß er ihm denselben gelassen. Aber wer will ihm für übel haben/ da er es gethan in der äußersten Noth/ in der Stund